07|2012 E-Paper

MAIL AUS RIGA

Kultur | Medien | Riga

JULI-AUSGABE

Der Sommer ist da – es kann wieder auf den Straßen getanzt werden! Foto: BS

ERINNERN

Im Rigaer Ghetto-Museum wird Geschichte aufgearbeitet.

FIM UND MEDIEN

Ein lettischer Klub strebt nach Professionalisierung und vermittelt Expertise.

AUSNAHMEZUSTAND

Die Museumsnacht in Riga ist ein Publikumsmagnet.

№ 104

INHALT

Rubriken

Editorial 3

Der lettische VKK 4
Interview mit Ieva Niedre

Nebels Welt 5

Das Rigaer Ghetto Museum 6
Lettische Erinnerungskultur

Wenn die Nacht zum Tag wird 8
Die Museumsnacht in RIga

Geburtstage feiern und Treffpunkte entdecken 9

das Lettzte 10

Impressum 11

Rigaer Stadtansichten: Hinter dem alten Holzhaus in der Moskauer Vorstadt schießt „Stalins Geburtstagstorte“ empor. Foto: BS

Editorial

Alles außer Fußball

Liebe Freundinnen und Freunde,
milie draugie,

jetzt sind wir drin im Sommerloch. Nach aufregenden Wochen des Zitterns und Bangens, des Brüllens und Jauchzens ist nun wieder Ruhe in den deutschen Wohnzimmern eingekehrt. Die EM ist vorbei – zumindest für „uns“.

Aber jetzt mal unter uns: Es ist wieder Zeit, sich dem grünen Rasen in natura zu widmen, anstatt die osteuropäische HD-Version zu hypnotisieren. In diesem Sinne haben wir uns vor die Tür gewagt und uns Inspiration geholt – und so kommt diese Ausgabe mit allem außer Fußball ins Postfach geflattert.

Im Freien gibt es ja so manches zu erfahren und zu erleben. So machten sich die Redakteurinnen und Redakteure auf den Weg, um uns von kulturellem Engagement über Kulturevents bis zur Erinnerungskultur in der schönsten Stadt des Baltikums zu berichten.

Foto: HB

Draußen zu sein zahlt sich aus: Beim diesjährigen Riga-Marathon starteten in der kurzen Distanz Anna Rentsch, Barbara Sälzer, Jan-Erik Burkard und Robin Möser als Team „Kultur-Medien Riga“.

Das „sich vor die Tür wagen“ und „vor die Tür gesetzt werden“ nicht ganz das gleiche ist, wird in Nebels Welt mythologisch ausgeschmückt thematisiert.

Während andere die Aufstellung recht häufig ändern, bleiben wir doch ganz bei dem Motto: Never change a running system. Und somit kommt natürlich das LETTZTE zum Schluss.

Viel Vergnügen sowie heiße Juli-Tage wünscht Ihnen dieses Mal

Barbara Sälzer

Interview

Der lettische VKK - Voller Einsatz für Film und Medien

mit Ieva Niedre, Projektmanagerin beim Vizuālās kultūras klubs (VKK)
von Timm Jelitschek

Ieva, du bist für den VKK tätig. Um was für eine Vereinigung handelt es sich und wie kamst du dazu dort mitzuwirken?

Im Jahr 2009 taten sich Dmitrijs Ščegoļevs und einige andere Studierende der Lettischen Kultur Akademie (LKA) zusammen, um einen Verein zu gründen, der sich für mehr Expertise im kommerziellen Filmbereich in Lettland einsetzen sollte. Bis 2010 bestand er jedoch nur auf dem Papier. Dann habe ich Dmitrijs kennen gelernt und bin so an den Klub geraten. Danach begannen wir ihn richtig aufzubauen und ich war daraufhin an fast allen Projekten beteiligt.

Was macht ihr genau im VKK?

Da es uns störte, dass es in Lettland an Erfahrungen im massentauglichen Publikumsfilm haperte haben wir es uns zur Aufgabe gemacht Medienkompetenz zu vermitteln. Dafür nutzen wir u.a. vielfältige Medienexperimente und bauen ein Kompetenz-Netzwerk auf, um die unterschiedlichsten Menschen zusammenzubringen. Unser erstes Projekt war eine Workshop-Reihe Namens ‚Cinema A-Z', mit dem Ziel den Teilnehmern alles Wichtige für eine gute Filmproduktion zu vermitteln. Dafür haben wir Professoren aus Estland, Litauen und Lettland begeistern können. Aus diesem Projekt hat sich dann auch das Parus Studio entwickelt.

Du sprichst vom Parus Studio, was hat es damit auf sich?

Da der VKK eher Bildungsaspekte abdeckt, wurde mit der Ausgründung von Parus eine Produktionsfirma ins Leben gerufen um in Lettland auch Filmprojekte umzusetzen. Neben herkömmlichen Videoproduktionen liegt der Schwerpunkt vor allem auf 3D, sprich auf Stereoskopie und

Ieva Niedre kennt sich in der lettischen Filmszen aus.

auf gestengesteuerte Installationen mit Hilfe des ‚Xbox 360' System ‚Kinect'. Dabei haben wir uns besonders auf interaktive ‚Public Games' für Festivals und auf urbane Umgebungen spezialisiert, bei denen die Menschen z.B. Lichtinstallationen mit ihren Körperbewegungen steuern können. Im 3D-Bereich machen wir neben Videos auch 3D-Fotos.

Zum Schluss noch etwas um Thema 3D. Im Mai habt ihr die 3D-Tage veranstaltet, um was ging es dort?

Es war in erster Linie eine Aufklärungsveranstaltung. Leider nehmen viele Menschen in Lettland die Technik noch nicht wirklich ernst. Daher wollen wir zeigen, dass sie nicht nur zur Unterhaltung zu gebrauchen ist, sondern auch in Bildung und Wissenschaft einsetzbar ist. Viele denken zudem auch, dass 3D sehr teuer zu produzieren ist. Dass das nicht so ist, haben unsere Workshops auf den 3D-Tagen gezeigt. Wir haben dazu in vier Städten (u.a. in Riga) Menschen an die Technik herangeführt. Gleichzeitig haben wir die erste 3D Sandanimation im Baltikum produziert und eine Digitalfoto Ausstellung (Baltic Capitals) veranstaltet. Die 3D-Tage waren vom 15.05.2012 bis zum 31.05.2012.

Nebel´s Welt VIII

Wie man mit Worten wichtig wichtelt, vom „Blubb" in der Sprache und der Bedeutung des Globalen im Allgemeinen und das man auch sprachlich „kein Weichei" sein will.

Text: Prof. Dipl. - Bibl. Prof. h. c. Klaus Peter Nebel

Zugegeben: Die deutsche Wirtschaft läuft prächtig. Die Frage ist trotz oder wegen sprachlicher Vorkommnisse. Den internationalen Aspekt oft kümmerlichen Tuns wird somit herausgestrichen. Beispiel gefällig? Wenn die Entlassungspraktiken von Unternehmen beschrieben werden sollen, dann ist für die betroffenen Mitarbeiter oft von „last in, first out" die Rede. Das ist dann eine Art globaler Begründung . Wenn in Gesprächen mit den betroffenen Führungskräften, die Frage gestellt wird, was denn das Unternehmen für die Betroffenen helfend tun könne, als Antwort des amtierenden „Personalchefs" kommt, den Weg zum Arbeitsamt müssen sie schon selber finden, so ist das nicht zynisch, sondern zyklopisch zu benennen. Eingeweihte wissen mit dem Wortspiel konkret etwas anzufangen. Wer wäre da nicht gern Odysseus. Ein weiteres Beispiel für den sprachlichen „Blubb" ist die Erkenntnis für die Neuausrichtung eines führenden Markenherstellers: "closer to markets." Wenn schon Englisch dann wäre es richtiger gewesen, von „back to the roots" zu sprechen, denn die dominierende Stellung des Unternehmens ist in den letzten Jahren verplempert worden. Schön" sind natürlich auch so Begriffe wie„company philosophy". Wer das Amüsement (auch ein Fremdwert) liebt, sollte einmal den allgemeinen Teil von Geschäftsberichten lesen. Es gibt da lyrisch (ebenfalls ein Fremdwort) verlogene Passagen mit dem entsprechenden „Blubb"

Dann gibt es auch Hinweise auf die nordische Mythologie. Hier trieb ein Wesen namens „Zweis" sein Unwesen. Im Hochdeutschen wurde dann „Zwerg Allwissend" daraus. So mancher – Gottlob noch nicht alle – neuer Vorsitzender einer Gesellschaft geriert sich ganz ungeniert als „Zwerg Allwissend". Es fehlt dann oft der Mut vor „ Fürstenthronen" , um auf diese Zwergenhaftigkeit hinzuweisen oder gar zu bgeründen.

Nun könnte man sagen, der Markt wird es schon richten. Das ist richtig, aber wieviele Schuldlose sind dann davon betroffen. Dies wäre nun wieder ein ganz andere Geschichte.

Internationalität wird in der Rigenser Altstadt gelebt , wie hier im Internationalen Restaurant.

Alle Fotos des Artikels: Helen Buhler.

Erinnerungskultur | Lettland

Rigaer Ghetto Museum

Text: Helen Buhler

Abseits der touristischen Ecken Rigas befindet sich die ‚Moskauer Vorstadt', auch ‚Moskatschka' genannt. Sie erstreckt sich, vom Zentralmarkt ausgehend, entlang des rechten Daugava-Ufers in Richtung Südwesten der Stadt. Neben einfachen Holzhäusern und Plattenbauten befinden sich in diesem Stadtteil auch die Lettische Kulturakademie und die Akademie der Wissenschaften. Täglich strömen zahlreiche Menschen auf den hiesigen Zentralmarkt, um ihre Einkäufe zu erledigen. Doch nur Wenige wissen auch von der historischen Bedeutung dieses Stadtteils. Nur einige Meter vom Markt entfernt, unmittelbar an der Daugava gelegen, wurde hier am 21. September 2010 das ‚Rigaer Ghetto und Lettisches Holocaust Museum' eröffnet, um an das dunkelste Kapitel der deutsch-lettischen Geschichte zu erinnern.

Während des Zweiten Weltkrieges, kurz nach der Einnahme der Stadt Riga durch deutsche Truppen am 1. Juli 1941, kam es auch hier zu pogromartigen Übergriffen gegen Menschen jüdischen Glaubens. Durch diese Übergriffe, an denen sich auch lettische Nationalisten beteiligten, wurden innerhalb weniger Wochen mehr als 6 000 Menschen in Riga und Umgebung getötet. Am 21. Juli des gleichen Jahres entschied das Wirtschaftskommando Riga, die jüdischen Arbeitskräfte in einem Ghetto zu konzentrieren. Kurze Zeit später wurden alle Menschen jüdischen Glaubens in einem Register namentlich erfasst. Sie mussten fortan in einem, mit Stacheldraht umzäunten, Ghetto leben. Dieses befand sich in der ‚Moskauer Vorstadt' und ab Oktober 1941 lebten dort etwa 30 000 Menschen auf engstem Raum miteinander.

Das heutige Museum befindet sich nicht weit von dessen Grenzen entfernt, wobei sich das gesamte Territorium des ehemaligen Ghettos bis heute baulich kaum verändert hat. Es ist (noch) ein Freilichtmuseum und erinnert durch seinen Aufbau mit Stacheldraht und hohen Holzzäunen stark an das damalige Ghetto.

Auf zahlreichen Informationstafeln sind Fotografien von Menschen jüdischen Glaubens, die in diesem Areal leben mussten, aber auch Aufnahmen von ehemaligen Synagogen und jüdischen Einrichtungen in Lettland, abgebildet. Der Weg durch das Gelände besteht aus Straßensteinen des damaligen Ghettos. Sehr eindringlich wirken dabei die alphabetisch geordneten Tafeln, die einen Teil des Weges säumen und auf denen über 70.000 Namen von jüdischen Menschen abgedruckt sind, die von der deutschen Besatzung und deren verheerende Folgen betroffen waren. Außerdem bietet das Museum eine Foto-Ausstellung, die sich mit den Themen ‚antisemtische Propaganda', ‚Holocaust in Lettland' und dem ‚Widerstand' auseinandersetzt. Im Bau befindet sich noch die Rekonstruktion eines Hauses, welches ursprünglich in der Maza Kalna Straße im ehemaligen Ghetto stand. Das Erdgeschoss des Hauses ist für eine Ausstellung vorgesehen, in der ersten Etage soll eine Wohnung eingerichtet werden, deren Aufmachung der damaligen Zeit nachempfunden sein wird. Diese Gedenkstätte bietet allen interessierten Riga-Besuchern einen aufschlussreichen Einblick in einen Teil der jüdischen Geschichte Lettlands.

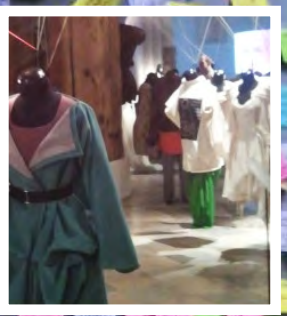
Informationen:

RIGAER GHETTO UND LETTISCHES HOLOCAUST MUSEUM

Maskavas Straße 14 a
(Eingang über die Krasta Straße)

Öffnungszeiten:
täglich 10:00 bis 18:00

Eintritt: Der Eintritt in das Museum ist frei, das Museum selbst finanziert sich über die individuellen Spenden der Besucher.



Kultur | Riga

Wenn die Nacht zum Tag wird – die Nacht der Museen 2012

Text: Caroline Jaubowski

Die Sonne liegt in ihren letzten Zügen und langsam wird es Nacht in Riga. Je später der Abend desto voller werden die Straßen. Einheimische und Touristen, Jung und Alt, alle bahnen sich langsam ihren Weg durch die Stadt. Auch unser Weg heute ist noch lang. Es ist ein ganz besonderer Abend und ein ganz besonderes Wochenende. Es ist der Vorabend des großen Riga Marathons und es ist die Nacht der Museen 2012.

Über 120 lettische Museen nahmen dieses Jahr an der europäischen Museumsnacht am 19. Mai teil. Von der kleinen Heimatkundeausstellung übers Museum für Medizingeschichte bis zum imposanten nationalen Kunstmuseum gab es für die Besucher eine Menge zu sehen und das alles kostenlos. Neben den Museen öffneten auch diverse andere Institutionen wie Theater, Bibliotheken oder die Universität ihre Pforten und luden zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen ein. Vereint wurde in dieser Nacht jedoch alles durch das übergreifende Motto „Die Farbe Blau: Das Meer“, welches den Auftakt einer Farbtrilogie darstellte, die in den kommenden Jahren ergänzt wird durch die Farben des Waldes und des Bernsteins.

Wir beginnen unsere Reise durch die Welt der Museen dieses Jahr im nationalen Kunstmuseum, welches durch seine großartigen Gemälde, einzigartigen Installationen und beeindruckenden Fotografien ein Muss auf jeder Museumstour darstellt. An diesem Abend entdecken wir hier etwas ganz Besonderes. Vor einem über und über mit Blumen bedeckten violetten Sarg steht eine lange Schlange von Menschen. Alle wollen sie auf die kleine Treppe steigen und einen Blick hineinwerfen. „Time will show“ steht auf dem geöffneten Deckel. Innendrin nichts weiter als ein Bildschirm, der einen flatternden Schmetterling zeigt. Nun ja, auch das ist Kunst. Weitaus simpler, aber dennoch nicht minder beliebt, die Botschaft der nächsten großen Installation. Eine Wand voller bunter Klebezettel und jeder ist eingeladen, sie mit eigenen Wünschen zu vergrößern.

Über einen Abstecher ins Museum für Fotografie, das eine beeindruckende Ausstellung von Egons Spuris zeigt, der in unzähligen Detailaufnahmen aus teilweise vollkommen ungewöhnlichen Perspektiven die so vielfältigen Seiten Rigas und Lettlands seit den 90er Jahren aufzeigt, geht es zu einer ganz besonderen Veranstaltung. Im Museum für Dekoration und Design findet eine Ausstellung junger Modedesignstudenten statt, die ihre Kreationen hier zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentieren und diese über das gelungenste Werk abstimmen lassen. Einige Stücke sind äußerst extravagant. So findet sich hier zum Beispiel auch eine sehr verwirrende Kreation - halb Kleid, halb Frack, ein aus einer Papprolle genähtes Schlauchkleid, oder eine sehr futuristisch wirkende Mischung aus einer Burka und einem Ninjamantel.

Nein, langweilig wurde es den Besuchern in dieser Nacht auf keinen Fall und als auch die letzten Museen, Theater und Konzertsäle in den frühen Morgenstunden ihre Türen schließen, ziehen die meisten noch weiter durch die blau erleuchteten Straßen von Riga, dem Marathon entgegen.

Aktuelles im Juli

GLÜCKWUNSCH FÄLLIG

Geburtstagsliste aller Studierenden und Lehrenden des Studiengangs Internationales Kultur- und Medienmanagement, Riga.

1. Uldis Cekulis	(3. Jg.)
2. Gita Senka	(2. Jg.)
4. Doc. Klaus Jürgens	
12. Rasma Rozenberga	(3. Jg.)
16. Lekt. Maris Grudulis	
18. Krista Elsta	(3. Jg.)
18. Doc. Dr. Holgar Raulf	
21. Barbara Sälzer	(7. Jg.)
22. Dace Mence	(2. Jg.)
25. Sandija Auermane	(3. Jg.)
26. Sanda Skeltina	(2. Jg.)
26. Jonas Büchel	(4. Jg.)
26. Simon Radeck	(Gast 7. Jg.)
27. Gundars Ukis	(3. Jg.)
28. Andrejs Veitners	(4. Jg.)
28. Heather Jurgensen	(6. Jg.)
29. Ilze Murniece	(2. Jg.)
30. Prof. Dr. Michael Göring	
31. Prof. Dr. Dieter Herbst	

Foto: Tiaburn Stedd
Eis gibt es im Wörmann Park an jeder Ecke.

Bild: wikimedia.org

TREFFPUNKTE

Wörmann Park

Ganz zentral zwischen Elizabetes, Kr. Barona, Merkela, and Terbatas Iela liegt der Rigenser Stadtpark. Er wurde bereits 1814 gegündet und ist nach wie vor ein beliebter Ort, um sich von der trubeligen Stadt zu erholen. Hier bietet sich die ideale Gelegenheit, in der Sonne zu entspannen und sich bei einer der zahlreichen Eisverkäuferinnen zu verpflegen.

Nächster Stammtisch am 4. Juli 2012

Der nächste deutschsprachige Stammtisch findet statt am 4. Juli 2012 ab 19 Uhr im Lokal „Krodziņš Ķirmis“, Matisa Iela 30, Riga.

Themen | Kommentar

Das LETTzte...

Text: Jan-Erik Burkard

In Bezug auf die Griechen ist IWF-Chefin Christine Lagarde wenig zimperlich. So hat sie sich doch im Mai zu dem Satz hinreißen lassen, das die Griechen sich gemeinsam am besten selber helfen, „indem sie alle ihre Steuern bezahlen.“ Ein Affront – in Griechenland. Wo kämen wir denn da hin, wenn jeder seine Steuern bezahlt. Sonst etwas kratzbürstig war sie bei ihrem Besuch in Lettland übrigens zahm wie deutsche Touristen auf Riga Balzam: „Unglaublich beeindruckend“ sei die Leistung des mittleren Baltenstaats gewesen. Denn anstatt sich für einen sanften Sparkurs in „homöopathischen Dosen“ zu entscheiden, sparte Lettland „hart und schnell“.

Quick and dirty ist also das Rezept – ähnlich hat es übrigens die niederländische Nationalelf gehandhabt bei ihrem kurzen Stelldichein während der diesjährigen Fußball-Europameisterschaft: Als Zeichen des Protestes gegenüber den Menschenrechtsverletzungen im Gastgeberland Ukraine verließ das Team und Bonds-Coach Bert van Marvijk das Turnier frühzeitig. Die Elftal intensiviert damit ihre Proteste, die sie bereits durch konsequente Arbeitsverweigerung in den Vorrundenpartien gegen Dänemark, Deutschland und Portugal zum Ausdruck gebracht hatte. Journalisten sind sich einig: Diese Weisheit sei wohl auch dem hohen Durchschnittsalter der Mannschaft geschuldet. Apropos hohes Alter: Das Parlament in Riga beschließt derzeit eine stufenweise Anhebung des Rentenalters auf 65 Jahre bis 2025. Derzeit liegt das gesetzliche Rentenalter in Lettland für Männer und Frauen bei 62 Jahren. Froh ist bei diesen neuen Aussichten, wer bis zum Jahr 1950 geboren wurde. Dabei raten Experten jetzt von zu häufigen Geburtstagen ab. Eine Langzeitstudie der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg hat sogar ergeben, dass zu oft Geburtstag zu haben, der Gesundheit nachhaltig schaden. Seit 1955 würden die verheerenden Auswirkungen von Geburtstagen auf den Gesundheitszustand studiert, erklärte ein leitender Professor.

Von anfangs insgesamt 100 Probanden im Alter von 18 bis 50 lebten heute nur noch elf – und die seien nun 78. Diesen Platz belegt die lettische Fußballnationalmannschaft übrigens in der FIFA-Weltrangliste. Das Land nahm bei der Europameisterschaft 2004 zum ersten Mal an einer EM teil. Bei Weltmeisterschaften war Lettland noch nie vertreten. Lettland ist damit das einzige Land, das sich zwar für eine EM, aber nie für eine WM qualifizieren konnte. Der Rekordtorschütze der lettischen Nationalmannschaft ist Māris Verpakovskis, der übrigens – Frau Lagarde halten sie sich fest! – in der ersten griechischen Liga spielt und dort seine hart erspielten Drachmen äh… Euros verdient. Ob er sie auch versteuert konnte bis Redaktionsschluss nicht abschließend geklärt werden.

Impressum

Latvijas Kultūras akadēmija
Internationales Kultur- und Medienmanagement

V.i.S.d.P.: Barbara Sälzer (BS)
Redaktion: Jan-Erik Burkard,
Prof. Dipl.- Bibl. Prof. h.c. Klaus Peter Nebel,
Caroline Jakubowski (CJ), Helen Buhler (HB)
Timm Jelitschek

Gestaltung, Layout: Barbara Sälzer

Bildrechte liegen bei der Redaktion.

Ludzas iela 24
Riga, LV-1003

Mail: mailausriga@yahoo.com
www.kulturmedien-riga.de

MAIL AUS RIGA

Nº 104